



Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Veröffentlichungswort: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste halbe Seite 15 Pf., Restanten 20 Pf., Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Donnerstag den 9. Januar 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Drägerlohn 2/25 vierteljährlich, Postbezugpreis im Orts- und Nachboreichsbereich 2/15, im Fernbereich 2/25, Bestelgeld in Württemberg 20 Pf.

### Der Bürgerkrieg in Berlin. — Unruhen in England. — Zur auswärtigen Lage.

Der Kampf in Berlin zwischen den Truppen der Regierung und den Spartakusleuten dauert an. Die Regierung zieht von außen her Fronttruppen heran, um wie sie in einem Aufruf erklärt, die Schreckensherrschaft der Straße zu zertrümmern und ein für allemal zu verbannen. Bemerkenswert ist, daß sich unter den Spartakisten französische Kriegsgefangene befinden die also auch zur Unordnung beitragen. Die Propaganda der Bolschewisten wird von gut ausgebildeten Männern und Frauen gemacht, die von den mehr eitssozialistisch gesinnten Arbeitern wohl nicht mit Unrecht beschuldigt werden, daß sie sich mit fremdem Gold haben betreiben lassen. Bei den Kämpfen handelt es sich um die Befreiung der von den Spartakusleuten besetzten öffentlichen Gebäude durch die Regierungstruppen und um die Befreiung des Reichsfinanzministeriums, in der die Regierung ihren Sitz hat, durch die Bolschewisten. Es wird den ganzen Tag und die ganze Nacht über gekämpft, mit Gewehren, Handgranaten, Maschinengewehren und Kanonen. Die besetzten öffentlichen Gebäude und Kanonen werden regerweise belagert. Wie der rasch wachsende Konflikt beendet werden soll, ist heute noch nicht abzusehen. Es ist zu hoffen, daß endlich die Regierung so umfassende Maßnahmen ergreift, daß wir wieder Ruhe und Ordnung erhalten.

In England scheinen sich ebenfalls gewisse Ereignisse vorzubereiten, über deren Charakter der vorzüglich organisierte englische Pressestand natürlich nur verlässliche Nachrichten herausgibt. Jazet wurde gemeldet, die Soldaten in den britischen Häfen hätten sich gegen die langsam demobilisierten ausgesprochen. Das ist schon richtig. Die Truppen haben demonstriert, weil sie eine völlige Demobilisation wünschen und nicht mehr in den besetzten Gebieten existieren wollen. In Schottland sind große Streiks ausgebrochen, die sich auf die ganze Arbeiterschaft ausgedehnt haben. Neuter stellt nun die Sache in folgender charakteristischer Form dar: „In Falkirk trat heute die 47. Ständige Arbeitswoche in Kraft; aber da der Zentralverband der Schlichter durch den Brand der Arbeiter nicht zum Rat gefragt wurde, war, beschlossen die Arbeiter in ganz Schottland, die Arbeit niederzulegen.“ Auf die Dauer kann die englische Presse natürlich die Tatsache der Unruhen nicht leugnen, und so wird jetzt schon gemeldet, es würde Maßnahmen zur Beschleunigung der Demobilisation auch auf einen baldigen Wiederantritt der Arbeit. Sie warf auch fürchtet, daß die Regierung unter den Truppen und Arbeitern nicht mehr lange gehalten werden kann.

Die Besprechungen der Wertungen unter sich scheinen nun so weit fortgeschritten zu sein, daß sie zu gemeinsamen Sitzungen in den nächsten Tagen zusammenzutreten können. Wilson hat in Rom anscheinend stark gedämpft, und darauf hinzuweisen, daß sich die Romanen die Mitwirkung der Soldaten nicht verschmerzen dürfen, weil so ist die Gervanen weder hochkommen. Ob sich aber der italienisch-jugoslawische Konflikt durch seine Vermittlung aus der Welt schaffen läßt, wollen wir vorerst dahingestellt sein lassen. Die Tschechen und Polen sehen, während in Berlin Deutsche sich bekämpfen, ihre gewaltigen Eroberungen deutschen Gebiets, weil sie hoffen die Friedenskonferenz werde ihre Kläuberziele gutheißen. Wilson spricht zwar davon, daß von Gerechtigkeit und Völkerverbund, und die amerikanische Friedensdelegation hat schon eine von der englischen Regierung genehmigten Vorschlag ausgearbeitet, der zwar sehr viele Schlichtungsmöglichkeiten enthält, der aber in seiner letzten Konsequenz nur dann von uns angenommen werden kann, wenn das deutsche Volk nicht schon von vornherein durch den Friedensschluß politisch und wirtschaftlich vergewaltigt wird.

### Die Vorgänge in Berlin.

(W.B.) Berlin, 8. Jan. Die Nacht ist in Berlin ruhig verlaufen. Heute in den ersten Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr sind vom Borort Halensee her über den Kurfürstendamm geschlossene Formationen regierungstreuer Truppen unter heftigem Gewehrknallen in die Stadt eingezogen, von der Bevölkerung mit dem Gefühl wahrer Erleichterung begrüßt. Die Truppen sind gegenwärtig an der Arbeit, um den Spartakusleuten die von ihnen besetzten Gebäude zu entreißen.

W.B. Berlin, 8. Jan. Meldung der Frankfurter Nachrichten. Die Straßenkämpfe haben in der letzten Nacht in Berlin eine nicht mehr zu überbietende Höhe erreicht. Von 11 Uhr nachts bis früh 5 Uhr ging eine furchtbare Kanonade über Berlin. Kanonen und Maschinengewehre wechselten ohne Unterbrechung, als ob man mitten in der Feldschlacht sei. Bis zur Stunde liegen nähere Mitteilungen nicht vor, doch ist die Regierung immer noch Herrin der Lage. Große Truppenmassen werden immer noch nach Berlin beordert, namentlich zahlreiche Artillerie.

Berlin, 9. Jan. Die Regierung hat jetzt 500 Studenten angeworben, deren Bewaffnung bereits stattgefunden hat. Die einzelnen Studentenkompagnien werden von Frontoffizieren geführt. Die Zahl der Regierungstruppen soll gestern auf 70 800 Mann angewachsen sein und diese Truppen, die über den Terror der Spartakusleute empor sind, sollen den Moment herbeiziehen, in dem es losgeht. Erst nach Zusammenziehung der gesamten Macht ist mit der Entsetzung der von Spartakus besetzten öffentlichen Gebäude zu rechnen. Das Haupttelegraphen- und das Fernsprechanstalt sind unverändert in den Händen der Regierung. Die Berliner Garnisonen sind vollständig gefechtsbereit. Jeder Mann hat 50 Patronen erhalten. Nach neuerlichen Mitteilungen soll Hindenburg doch in Berlin sein. Man erwartet schon von seiner bloßen Anwesenheit einen Einfluß auf die regierungstreuen Truppen. Flieger umkreisen seit einiger Zeit die von Spartakusleuten besetzten Gebäude, insbesondere den Vorwärts.

Berlin, 9. Jan. Für die Rühmlichkeit der Spartakusleute ist es bezeichnend, daß an dem Anschlag auf ein Plakat erschienen konnte, auf dem man sieht, wie eine erbitterte Volksmasse Scheidemann aufhängt. Darunter stehen die kokettischen Worte: Am 10. Januar.

### Das Organ des Spartakusbundes besetzt.

W.B. Berlin, 9. Jan. (Frankf. Gen.-Anz.) Regierungstreue Truppen haben gestern die „Rote Fahne“, das Organ des Spartakusbundes besetzt. Spartakusleute hatten sich auf dem Hofe der Druckerei ihres Parteiblattes hinter Papierrollen verbarrt, die mit Maschinengewehren besetzt waren. Nach kurzem Kampf konnten die Regierungstruppen das Bollwerk nehmen und die Redaktion besetzen. Ferner wurden die Telephonverbindungen der Spartakusführer abgeschnitten, ebenso auch die Telephonverbindungen Liebknechts und Rosa Luxemburg.

### Keine Befehle von Berlin.

Wien, 7. Jan. Wie das „Fremdenblatt“ von unrichtiger Seite hört, sind die Ententepläne von der früher geheuten Absicht, Berlin zu besetzen, jetzt vollkommen abgekommen. In Paris herrscht die Ansicht, daß der Berliner Brand in sich selbst zusammenfallen müsse, oder, wie ein französischer Diplomat sich ausdrückt, daß das Licht ausbrechenden müsse. Welche Wendung die Ereignisse in Berlin auch nehmen würden, dürfte ein bewaffnetes Einschreiten der Ententepläne nunmehr ausgeschlossen gelten.

### Die Wirkung der Berliner Vorgänge auf die Entente.

W.B. Bern, 9. Jan. Die „Tägliche Allgemeine Zeitung“ schreibt regierungsoffiziell: Die bedauerlichen Vorgänge in Berlin am Sonntag und Montag haben nach bereits vorliegenden Depeschen der deutschen Vertreter eine geradezu verhängnisvolle Wirkung auf unsere außenpolitische Lage gehabt. Die Vertreter der Entente haben sich bereits erkundigt, ob Deutschland nach diesen Ereignissen in der Lage sei, seinen finanziellen Verpflichtungen zu entsprechen. Sie verlangen Sicherheiten für die Erfüllung ihrer Forderungen und droht, sich im Eventualfall diese Sicherheiten auf eigene Faust zu verschaffen. — Wenn sich das deutsche Volk nicht im letzten Augenblick gegen Spartakus zur Wehr setzt, so droht dieser „Sklavenscheiter“ uns in die ewige Schuldknechtschaft der siegreichen Entente zu stürzen.

### Keine Verhandlungen mit einer bolschewistischen deutschen Regierung.

Genf, 8. Jan. Nach der Agence Havas schreibt Clemenceaus Blatt „Homme Libre“: Der Oberbefehlshaber erhielt den Auftrag der französischen Regierung, im Falle der Bildung einer bolschewistischen Regierung in Deutschland die weiteren Verhandlungen mit der deutschen Waffenstillstandskommission abzubrechen und die Waffenstillstandskommission aus dem besetzten Gebiete zu entfernen.

### Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Die Richtlinien für die Versorgung Deutschlands. (W.B.) München, 8. Januar. Die „N. N.“ melden aus Basel: Die amerikanische Lebensmittelkommission hat, wie wir von unterrichteter Seite vernahmen, nach den hier von Ihnen in Deutschland weilenden Vertretern zugegangenen Berichten eingewilligt, die Versorgung der deutschen Bevölkerung nach folgenden Gesichtspunkten und unter folgenden Bedingungen zu übernehmen: Mit den Lieferungen soll begonnen werden, wenn es die Postlage dringend erfordert, jedenfalls aber sogleich nach Abschluß des Präliminarfriedens. Es sollen zu diesem Zwecke in den an Deutschland grenzenden neutralen Ländern große Lebensmittellager errichtet werden. In Deutsch-

land selbst werden Stapellager eröffnet, die in ihrer Mehrzahl entlang der neutralen Zone liegen, damit die dort lagernden Vorräte im Falle irgend welcher Gefährdung rasch zurückgezogen oder geschützt werden können. Die Versorgung erfolgt auf ein bis drei Monate. Sie geschieht nach Gemeinden und Bezirken. Und zwar werden nur solche Bezirke versorgt, deren Leitung in gesetzmäßiger Weise gewählt oder konstituiert ist und eine sichere Gewähr für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verbürgt. Die Lieferung wird sich in einer Höhe halten, die bei entsprechender Rationierung eine ausreichende Ernährung sicherstellt.

### Amerika für die Abänderung der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland.

Rotterdam, 8. Jan. Nach einem Telegramm des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus New-York vom Montag gemeldet, das Staatsdepartement habe zu verstehen gegeben, daß seiner Ansicht nach die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland gemildert werden müssen, wenn man von Deutschland Schadenersatzung erlangen wolle. Nach Auffassung des Staatsdepartements würde die Blockade schon vor der Unterzeichnung des Friedensvertrags aufgehoben werden können.

### Der amerikanische Marineminister gegen die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe.

Bern, 7. Jan. Nach einer Meldung des Newyork World erklärte sich der Marineminister Daniels mit der Versenkung der übergebenen deutschen Schiffe nicht einverstanden. Es sagte, die besten deutschen Kriegsschiffe könnten ebenso gut wie diejenigen älteren Systems noch als Schulschiffe verwendet werden, falls sich keine andere Verwendung für sie finden sollte.

### Ausweisung der deutschen Professoren aus Straßburg.

(W.B.) Bern, 9. Jan. „Progres de Lyon“ meldet aus Straßburg, daß am Dienstag die deutschen Professoren und Privatdozenten der Universität in Straßburg nach Deutschland gebracht worden sind, insgesamt nahezu 70 Personen.

### Tschecho-Slowaken und Franzosen.

Paris, 7. Januar. Aus Anlaß des Jahreswechsels sandte Masaryk an Poincaré ein Telegramm, in welchem er den aufrichtigsten Wünschen des tschecho-slowakischen Volkes für Frankreich Ausdruck verleiht. Poincaré gab in seiner Antwort den herzlichsten Glückwünschen für das Wohlergehen der jungen tschecho-slowakischen Republik Ausdruck. — Wo Polen und Tschecho-Slowaken suchen die französische Freundschaft, damit alle 3 Nationalitäten sich um so gefährlicher deutsches Gebiet eignen können.

### Tschechische Wirtschaftspolitik.

Wien, 9. Jan. (Frankf. Ztg.) Der radikale Tschechenführer Dr. Stransky tritt in dem einflussreichen Blatt „Lidove Moudry“ für den Anschluß der Alpenländer an Deutschland ein. Es sei besser, daß Deutschlands Bevölkerung sich um einige Millionen vermehre, als daß die politische und wirtschaftliche Sicherheit des mitteleuropäischen Bundes der befreiten Völker gefährdet werde. Jollimon mit Deutschland lehnt er ab. Die deutschen Studenten, Klüber müßten im tschechischen Staate bleiben.

### Bermischte Nachrichten.

Ludendorff wieder in Deutschland. Berlin, 9. Jan. (Frankf. Gen.-Anz.) Ludendorff hielt sich bisher im Einvernehmen mit der Regierung in Stockholm bei seinem Schwager auf. Infolge der Zeit gegen ihn gerichteten Angriffe hat er sich veranlaßt gesehen, die Regierung um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland zu bitten. Nachdem diese Erlaubnis erteilt wurde, ist er sofort nach Deutschland abgereist, wo er sich gegenwärtig aufhält.

### Kohlen für Holland.

(W.B.) Amsterdam, 9. Januar. Der „Telegraaf“ meldet aus Zevenaar: Seit vorgestern kommen wieder aus Deutschland Kohlen an. Vorläufig werden täglich zwei Kohlenzüge durchkommen.

### Telegrammverkehr mit dem Ausland.

Am 6. Januar ist der allgemeine Telegrammverkehr der tschecho-slowakischen Republik mit Deutschland und im Durchgang durch Deutschland mit dem neutralen und feindlichen Ausland aufgenommen worden. Für Privattelegramme ist nur offene deutsche, französische, englische, italienische, spanische Sprache zugelassen. Die Wortgebühr beträgt acht Pfennig.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Januar 1919.

### Brennende Tagesfragen.

Eine Aussprache über brennende Tagesfragen hat am Dienstag im Sieglehaus in Stuttgart stattgefunden, zu welcher vom Minister des Innern die örtlichen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte, ferner die Vertreter der Gemeinden und die Oberamtsvorstände geladen waren und zu der sich etwa 500 Personen eingefunden hatten. Minister Crispian hieß die Erschienenen namens der prov. Regierung willkommen. Der Leiter des Kriegswesens Fischer, sprach hierauf über den Sicherheitsdienst und über die zur Ausübung desselben eingerichteten Sicherheitskompagnien. Die prov. Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß das jetzige Heerwesen vollständig aufzulösen sei. Zum Schutz der Sicherheit des staatlichen und privaten Eigentums, sowie insbesondere der großen Bestände an Heeresgut sollen in Württemberg 15 Sicherheitskompagnien errichtet werden, drei für Stuttgart, je eine für Eßlingen, Ludwigsburg, Böblingen, Gmünd, Tübingen, Reutlingen, Ulm, Heilbronn, Mergentheim, Isny, Weingarten und Rottweil. Die Stärke jeder Kompagnie ist auf rund 300 Mann festgesetzt. Für den Sicherheitsdienst sei in Stuttgart eine Zentralleitung eingesetzt, die unter der Kontrolle des A- und S.-Rats stehe. An Stelle des am Erscheinen verhinderten Ernährungsministers Baumann sprach hierauf Staatsrat Rau über unsere Ernährungsverhältnisse, die nicht ernst genug bezeichnet werden können. Alles in allem könne also gesagt werden, daß unsere Nahrungsmittelversorgung für die nächsten 2-3 Monate noch sichergestellt sei. — Dann gab Arbeitsminister Dr. Lindemann im Anschluß an Ausführungen über verschiedene Arbeitsfragen, wirtschaftliche Demobilisierung usw. noch ein Bild unserer gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage, die er als außerordentlich schwierig und gefährlich bezeichnete, wobei er hinzufügte, daß eine allgemeine Katastrophe und ein vollständiger Zusammenbruch nach dem Urteil wirtschaftspolitischer Sachverständiger nicht ausgeschlossen sei. — In der hierauf fortgesetzten allgemeinen Aussprache wünschte Oberamtmann Dr. Frauer von Feudenstadt schärfere Bestimmungen über die Zuständigkeit der A- und S.-Räte, welche letztere vielfach den Ausdruck der Stimmung der Straße und genötigt seien, auf diese Stimmung Rücksicht zu nehmen. Die Drohung der Absetzung des Oberamtmanns spucke in vielen Bezirken in den Köpfen der A- und S.-Räte; von der Regierung sollte darauf hingewirkt werden, daß die A- und S.-Räte, wenn sie Beschwerden gegen die Oberamtsmänner haben, nicht zum Recht der Straße und zu rein agitatorischen Maßnahmen greifen, sondern zum Weg der Vorstellung und Beschwerde bei der prov. Regierung. Sonst würden die Oberamtsleute auf die Weiterführung ihrer Arbeit unbedingt verzichten müssen. (Lebh. Beifall.) Minister Crispian stellte dem gegenüber fest, daß bis jetzt kein Beamter in Württemberg ohne weiteres von seinem Amt entfernt worden sei. Ueber die Gemeindevahlen, über die eine Anfrage an den Minister gerichtet wurde, erklärte dieser, daß eine neue Gemeindeordnung in Angriff genommen sei und daß auch die Gemeindevahlen auf einer völlig neuen Grundlage vorzunehmen sein werden.

### Die Wahlkarte.

Wer seine Wahlkarte verloren hat, kann trotzdem wählen, da er in die Wählerliste eingetragen ist. Im Interesse einer glatten Abwicklung des Wahlsaktes ist aber zu empfehlen, sich eine zweite Wahlkarte ausstellen zu lassen.

## Die Fleischbestellung u. Martenablieferung seitens der Metzger

findet nicht, wie bereits bekannt gegeben, am 13. Januar, sondern am

**Montag, den 20. Januar 1919 statt.**

Calw, den 8. Januar 1919.

Oberamtmann G. S.

### Stadtgemeinde Calw.

Infolge der Besserung, welche unsere

### Lebensmittelversorgung

in den letzten Wochen erfahren hat, scheint bei vielen Einwohnern wieder die unbedingt erforderliche äußerste Sparsamkeit im Verbrauch der Lebensmittel, namentlich auch der Kartoffeln nachzulassen.

Unser Bedarf für die Monate des kommenden Spätsommerjahres ist aber noch keineswegs gedeckt. Es ist daher die sparsamste und sorgfältigste Verwertung aller Bodenfrüchte nötig, um unsere Volksernährung auch nur einigermaßen zu sichern. Hierzu gehört neben äußerster Verbrauchseinschränkung auch eine pflegliche Behandlung, (namentlich Schutz gegen Frostgefahr. Trocknen der vom Hochwasser betroffenen Kartoffeln und Rüben und ähnl.), die wir der hiesigen Einwohnerschaft dringend ans Herz legen möchten.

Calw, den 27. Dezbr. 1918.

Lebensmittelausschuß: Vorsitzender: Stadtschultheiß Göhner

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Bekleidungsstücke können infolge Erschöpfung der Vorräte vorläufig nicht weiter ausgegeben werden.

Calw, den 8. Jan. 1918. Bezirkskommando.

### Oberamt Calw.

Betreff: Hartwurst.

Die Metzger des Bezirks werden hiemit ermächtigt, die von ihnen für den Kommunalverband hergestellte Hartwurst, soweit solche noch im Vorrat ist, an Bezirksamtsangehörige gegen halbe Bezirksfleischmarken zu verkaufen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies den Metzger sowie der Bevölkerung bekannt zu geben.

Calw, den 8. Jan. 1919. Oberamtmann G. S.

### Verbindung der bürgerlichen Wahlvorschläge.

Auf den Wahlvorschlag der württemb. Bürgerpartei, die Wahlvorschläge der bürgerlichen Parteien zu verbinden, hat der Württ. Bauernbund, der Württ. Bund der Weingärtner und Kleinlandwirte und der Verein der Landwirte Oberschwabens zustimmend geantwortet. Die Wahlvorschläge dieser Parteien werden infolgedessen mit dem der Württ. Bürgerpartei verbunden. Das Zentrum hat erklärt, daß es die Anregung begrüße, falls sämtliche bürgerl. Parteien zustimmen. Die Deutsche Demokratische Partei hat die Listerverbindung abgelehnt. Die Zusammenfassung des gesamten Bürgertums ist gescheitert. — Uns erscheint die Entschiedenheit der Demokratischen Partei — rein sachlich genommen — durchaus richtig, denn ein Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien hätte sicherlich einen großen Teil linksstehender Wähler in die Arme der Sozialdemokratie getrieben, weil die Sozialdemokratie dann darauf hätte hinweisen können, daß der Gedanke des Klassenstaats auch in der neuen Republik wieder aufrecht erhalten werden soll.

## Sofortige Ablieferung von Heeresgut

bei den zuständigen Behörden

### beschleunigt den Frieden.

Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 66.

### Gründungsversammlung der Bürgerpartei.

Die hiesigen Mitglieder der Württ. Bürgerpartei versammelten sich gestern sehr zahlreich im „Bad. Hof“ zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Vor Eintritt in die grundlegenden Verhandlungen erläuterte Prof. Widmann in klarer, durchdachter Weise die einzelnen Punkte des Wahlauftrags der Bürgerpartei. Als unwahr zurückgewiesen wurde die auch hier verbreitete Behauptung, durch das Austreten der Bürgerpartei werde eine Zerspaltung der bürgerlichen Stimmen zugunsten der Sozialdemokratie herbeigeführt. Bekanntlich komme bei der Verhältniswahl jede einzelne Stimme zur Geltung und es sei im Gegenteil die Demokratie, die durch Ablehnung eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Sozialdemokratie und die Verweigerung der Verbindung der Wahlvorschläge sämtlicher bürgerlichen Parteien sich einer Begünstigung der Sozialdemokratie schuldig gemacht habe. Zum Vorstand der Ortsgruppe wurde Fabrikant Sannwald gewählt. In den Ausschuß wurden berufen: Frau Oberreallehrer Burkhart, Fräul. Wilhelmine Braun, Fräulein Bertha Fehster, Oberamtspfleger Fehster, Frau Pfarrer Sojenhans, Kaufmann Knecht, Konditor Mar-

quardt, Frau Stadtpfarrer Schmid, Georg Wagner jun., Prof. Widmann. — Die Bildung einer besonderen Frauengruppe wurde von den Frauen selbst einmütig abgelehnt.

### Wählerlisten in Kurorten.

In den Gemeinden, in denen sich Heilanstalten, Erholungsheime und dergl. befinden, erhebt sich die Frage, ob die Pfleglinge solcher Anstalten, die sich zur Zeit der Wahlen den württ. Landesversammlung und zur deutschen Nationalversammlung (12. und 19. Januar 1919) in diesen befinden, am Anstaltsort in die Wählerlisten aufgenommen werden sollen, obgleich sie meist ihren regelmäßigen Wohnsitz anderwärts haben werden. Da bei den bevorstehenden Wahlen ganz Württemberg lediglich nur einen Wahlkreis bildet, ist es von untergeordneter Bedeutung, an welchem Orte eine an sich wahlberechtigte Person ihr Wahlrecht ausübt, wichtig ist nur, daß Eintragungen derselben Person in mehrere Wählerlisten vermieden werden. Die Schultheißenämter der Gemeinden, in denen sich Anstalten der bezeichneten Art befinden, werden daher, wenn die Anstaltspfleglinge auf ihren Wunsch in die Wählerlisten aufnehmen, hiervon jedesmal die Gemeinde, aus der der betreffende Wahlberechtigte gekommen ist, zur Benachrichtigung haben.

### Zwangsvollstreckung gegen Kriegsteilnehmer.

Die Zwangsvollstreckung gegen einen Schuldner, der Kriegsteilnehmer ist oder war, ist bis zum 1. Juli 1919 nur mit Bewilligung des Vollstreckungsgerichts zulässig. Die Bewilligung darf nur erteilt werden, wenn ihre Befugung nach den Umständen des Falles offenbar unbillig wäre (wenn z. B. ein minderbemittelter einen vermöglichen Mann zu belangen hat). Vor der Bewilligung ist der Schuldner zu hören. Gegen die Entscheidung findet die sofortige Beschwerde statt. Kriegsteilnehmer sind auch Personen, die vermöge ihres Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufes zu den immobilien Teilen der Land- oder Seemacht gehören, sowie diejenigen Personen, die sich in Ausübung des väterländischen Hilfsdienstes im Ausland aufhalten.

### Schweinemarkt in Calw.

Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt: 36 Stück Läufer und 169 Stück Milchschweine. Es waren verschiedene Händler am Platz, deshalb war der Handel auch recht lebhaft. Trotz der hohen Preise wurde alles abgesetzt. Bezahlt wurden für 1 Paar Milchschweine 142—230 M., für ein Paar Läufer 300—500 M.

Neuenbürg, 6. Jan. Stadtschultheiß Stern ist durch Erlass der Kreisregierung unter Anerkennung seiner guten und eifrigsten Amtsführung in den Ruhestand versetzt worden. Er war seit 8. September 1888 im Amt.

Stuttg., 8. Jan. Im Schwurgerichtssaal — auch ein Zeichen der Zeit — hat der Garunrat gestern Nachmittag Oberst Ernst Rheinhardt mit großer Mehrheit zum Stadtkommandanten von Stuttgart gewählt. Er hat die Wahl angenommen. Sein Vorgänger war Oberst von Ströhl.

Stuttg., 8. Jan. Gestern Nachmittag trafen wiederum mehrere feindliche Automobile vom französischen Roten Kreuz hier ein, um verwundete französische Gefangene in ihre Heimat zu bringen. Die langgestreckten, aschgrauen Kraftwagen wurden teilweise von weiblichen Personen gelenkt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw, für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.

## Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.

### Stadtgemeinde Calw.

Die auf nachfolgende Lebensmittelmarken bestellten Lebensmittel können gekauft werden:

Nr. 96 Gries, auf 1 Anteil entfallen 125 Gramm,  
Nr. 98 Graupen, „ 1 „ „ 300 Gramm.

Calw, 8. Januar 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

### Stadtschultheißenamt Calw.

Die auf Buttermarke Nr. 2 entfallende

### Butter und der Januarzucker

können gekauft werden. Buttermarke Nr. 1 ist ungültig.

Calw, den 8. Januar 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

### Calw.

## Steinbeifuhrakkord.

Am Samstag, den 11. Jan. 1919, vormitt. 9 Uhr wird die Beifuhr von 150 cbm Sandsteinen

für Wegbauten in der Gegend des Windhofes im öffentlichen Abstre- vergeben.

Den 8. Januar 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

## Geldbeutel m. Inhalt gefunden.

Abzuholen geg. Einrückungsgebühr.  
Ottilie Maier, Vorstadt 280.

Vom Bahnhof bis Waldhorn  
brauner, gestrickter

Handschuh  
verloren. Abzugeben im  
Kebstock, Badstraße.

## Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte  
stets von Erfolg, da der  
grösste Teil der Auf-  
lage auf dem Lande  
Verbreitung findet. ---

## Acker od. Wiese

gegen Barzahlung zu kaufen oder  
zu pachten gesucht. Gest. Angebote  
unter N. 123 an die Geschäftsstelle  
des Blattes erbeten.

# Deutsche demokratische Partei Calw.

Am Freitag, 10. Januar, pünktlich 1/8 Uhr  
findet in der Brauerei Dreiß eine

## Mitglieder-Versammlung

Katt, zwecks

Besprechung wichtiger Fragen.

Möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder, auch der Frauengruppe, dringend notwendig.

Der Vorstand.

# Sozialdemokratische Partei.

## Große

## Wähler-Versammlung

Samstag, den 11. Januar, abends 7 Uhr,  
im großen Saal des „Badischen Hofes“ hier.

Hierzu sind die Wähler und Wählerinnen freundlichst eingeladen.  
Freie Diskussion. Der Einberufer.

### Bad Teinach.

Krankheitshalber sehe ich mein



### Mühlanwesen

mit Elektrizitätswerk u. Posthalterei,

nebst dem dazu gehörigen Inventar dem Verkauf aus.

Das Mühlanwesen besteht aus einem 2-stöckigen Wohn- und Mahlmühlgebäude, einer 2-stöckigen Scheuer mit Stallung, einer Wagenremise, Wasch- und Backhaus, Streuschopf und Kellerhütte, 3 ar 41 qm Gemüsegarten und 15 ar Gras- und Baumgarten beim Haus, sowie ca. 8 Morgen Acker und Wiesen.

Auf dem Anwesen wird eine sehr gut gehende Kundenmüllerei betrieben, das angeschlossene Elektrizitätswerk versorgt die Gemeinde Teinach mit Licht und Kraft. 12pferdige Wasserkraft und 12 PS-Sauggasanlage ist vorhanden.

Posthalterei mit Postbetrieb nach der 3,6 Kilometer entfernten Station Teinach.

Die Gebäulichkeiten sind im Jahre 1912 neu erstellt worden und befinden sich im besten Zustand.

Einem tüchtigen Geschäftsmann ist Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte und gewinnbringende Existenz zu schaffen. Die Kaufbedingungen können günstig gestellt werden.

Liebhaber habe ich zur Besichtigung des Anwesens ein, ein Kauf kann jederzeit mit mir abgeschlossen werden.

Don. 7. Januar 1919.

Gustav Schröfel, Mühlebesitzer.

### Stellensuchende

machen wir darauf aufmerksam, daß die

jeden Dienstag und Freitag erscheinende

### Liste der offenen Stellen

bei den württembergischen Arbeitsämtern und dem badischen Arbeitsamt Pforzheim

jederzeit bei uns eingesehen werden kann

Calw, den 9. Januar 1919.

Bezirks-Arbeitsamt

Bederstraße 161.

Telefon Nr. 109.

### L. Mayrhofer, Dentist

hält seine Praxis

drei Wochen geschlossen.

## Wie wir wählen, so werden wir regiert!

Sozialdemokraten, Demokraten und die Zentrumspartei bildeten im Land- und Reichstag in den letzten Jahren immer wieder die Mehrheit und hatten solch großen Einfluß, daß aus ihren Reihen Reichskanzler, Vizekanzler und zahlreiche Staatssekretäre oder Minister genommen wurden.

Bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Fragen, wie Höchstpreise, Milderung der Zwangsvorschriften usw. nahmen die Mehrheitsparteien, die Demokratie, die Sozialdemokratie und das Zentrum oft in schroffer Weise Stellung gegen die Anträge des Bauernbundes, die vielfach rücksichtslos niedergestimmt wurden.

Jetzt will man davon nichts mehr wissen und lockt den Landmann und die Landfrauen durch allerlei Redensarten und unwahre Behauptungen in ein falsches Lager.

Kein verständiger Wähler auf dem Lande wird demokratisch wählen.

**Bauern und Landfrauen! Wähler des Mittelstandes!**  
gebt einen der Wahlzettel des

**Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes**  
ab und werbet für eine gute Vertretung eurer Interessen in der Landes- und Nationalversammlung.

Kräftiges, fleißiges

### Mädchen,

für Haushalt und Landwirtschaft gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche ein erfahrenes, sauberes, fleißiges

### Mädchen

für Küche und Haus nicht unter 18 Jahren. (Sahresstellung). Gute Behandlung zugesichert.

Pension Adam, Hirjan.

Suche solches, tüchtiges

### Mädchen

nicht unter 20 Jahren.

Frau M. Defer, Oberes Bad Liebenzell.

Fleißiges, ehrliches

### Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen für sofort od. 15. Januar bei hohem Lohn zu kleiner Familie gesucht.

Frau J. Goldbaum, Pforzheim Obere Rodstraße 2.

Suche zu baldigem Eintritt einen jüngeren

### Burschen

der mit Pferden umzugehen versteht.

C. Hiller, Brauerei.

Gesungen.

Ein 18 jähriger

### Bursche

der schon gebient hat

### sucht Stelle.

Jr. Wagner, Gipsler.



Einem  
Dachs-  
Hund  
hat zu verkaufen  
der Obige.

Habe einige Zentner

### Tafel-Obst

abzugeben.

Eugen Harisch, d. Schiff.

### Liebenzell.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 12. Jan. 1919 stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur Linde in Liebenzell febl. einzuladen.

Karl Holzäpfel,  
Sohn des Georg Holzäpfel  
Liebenzell

Berta Holzäpfel,  
Tochter des Bahnwärters a. D.,  
Adolf Dörfinger Liebenzell

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

### Langholzwagen

und 1 Paar leichte

### Heuleitern

für Ruhwagen passend verkauft  
Gottl. Dürer, Althengstett.

Gebrauchtes

### Fahrrad

mit Bereifung, sowie ein Paar

### Mäntel und Schläuche

zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

1/2 jährige, rehfarbige



### Ziege

zu verkaufen.  
Inselstraße 232.

Altburg.

Ein paar starke, wüchsig

### Zug-



### Stiere

verkauft.

Joh. Pfommer, Bauer.

Speckhardt.

Eine ältere gute



### Milch- Ruh

samt Kalb fest dem Verkauf aus

Milch. Pfommer.

### Parket- Linoleum- Bodenwische

Marke „Viene“ weiß und gelb

### Schuhcreme

„Trab Trab“ schwarz und gelb  
empfehlen

R. Hauber.

Maisenbach.

Eine ältere

### Fahr-



### Ruh

samt Kalb verkauft

Jr. Steininger, d. Löwen.

Oberhaugstett.

Ein sehr gutes und schönes

### Zug-



### Pferd

sammelfromm, fehlerfrei, vertrauter  
Einspanner, mittleren Schlag hat  
preiswert zu verkaufen.

Evtl. Tausch gegen ein kleineres  
Zugpferd.

Reger.

### Wand-Kalender

mit Markt-Verzeichnis

das Stück zu 20 Pfg., sind auf  
der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

# Sozialdemokratische Partei. Öffentlich Frauen-Versammlungen

finden statt am  
Freitag, 10. Januar, nachm. 3 Uhr in der „Traube“  
in Althengstett,  
abends 7 Uhr im „Babischen Hof“  
in Calw.

In denselben spricht  
Frau E. Müller, Stuttgart über  
„Das Frauenwahlrecht  
und die Sozialdemokratie“.

Hiezu sind die Frauen und Jungfrauen freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer.

## Wachtung! Eisenbahner!

Der Vorsitzende des Württembergischen Eisenbahnerverbandes, unser Kamerad

### Wilhelm Benkert

Zugführer in Backnang

steht an aussichtsreicher Stelle auf der Kandidatenliste der „Württembergischen Bürgerpartei“.

Kameraden! Wem an einer sachgemäßen, verständnisvollen Vertretung unserer Interessen gelegen ist, der verheße unserem Kameraden Benkert zum Sieg.

Eisenbahner! Werft alle den Stimmzettel in die Wahlurne, auf dem der Name Benkert steht, das ist der Stimmzettel der

## Württemberg. Bürgerpartei.

Mehrere Eisenbahner.

### Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Luise Häberle Witwe verkaufe ich am Freitag, den 10. Januar, nachmittags von 2 Uhr, in deren Behausung im Hengstatter Gäßle, gegen Vorzahlung:

etwas Bücher, Schirme, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Sofa, 2 Kommoden, 2 Kästen, 1 lackierten Kleiderkasten, 2 Bettladen mit Koff, 1 Stuhl, 1 Wasch- und 1 Näh-Tisch, 1 Nachttischle, Sessel und Stühle, 1 Nachttuhl, 1 Küchekasten, Faß- und Wandgeschirr, 1 Zuber, 3 Kübel, Spiegel und Bilder, 1 Uhr, Rouleaux, Vorhänge, 1 Linoleum, 1 Schuhmachertisch mit Hocker, Faßlager, 1 Kohlenbügeleisen, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

### 6—800 Mark

sind gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

### Birken-Reißigbesen und Einlegesohlen

empfiehlt

Friedrike Pfeiffer, Forstadt.

Kleine Eisenbahnbeamtenfamilie sucht bis 1. Febr. kleinere freundliche

### Wohnung.

Angebote unter S. G. 10 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Bessere

### Wohnung

3—4 Zimmer u. Küche am liebsten ein

### Einfamilienhaus

mit Kleintierstallungen und Garten in Calw oder nähere Umgeb. Bahnstation Bedingung per sofort oder 1. April gesucht. Angebote mit Größe und Preisangabe an die Geschäftsstelle des Blattes.

3-zimmerige, gesunde

### Wohnung

gesucht.

Näheres bei der Geschäftsst. ds. B.

### Hausverkauf.

### Neueres Wohnhaus

in freier sommerlicher Lage enthaltend 3 Wohnungen nebst allem Zubehör mit Anbau (2 Räume) Veranden, großer Terrasse und Garten. Günstige Gelegenheit für Handwerker auch für Pension geeignet.

Angebote unter K. 20 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Calw, den 8. Januar 1919.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

## Emil

von Stadt und Land erfahren durften, dem Herrn Dekan für die trostreichen Worte am Grabe, für die Kranzniederlegung seiner Altersgenossen, sowie für die vielen Kranzpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank



Familie Rugele.

Ottenbronn, den 8. Januar 1919.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



## Marie Dittus

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit den Jungfrauen, die vielen Blumenpenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht den herzlichsten Dank aus

der trauernde Gatte: Johannes Dittus mit seinen Kindern.

Althengstett, den 8. Januar 1919.

### Dankagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem so schweren Verlust unserer lieben Tochter u. Schwester



## Minna

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Wunderlich, für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrer Reif mit den Schülern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Johannes Nyasse.

### Bettmöbel

Beseitigung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Hermes-Verband, Stuttgart Wächterstraße 2.

### Bettmöbel

Gelegenheitskauf! Keine Mühseligkeiten zum Schleifen. 9 Stb. Nr. 22. — Incl. Rechnung mit Sach. Zeise & Co., Königssee-Str. 18.

## Bürger und Bürgerinnen

# Tretet bei der Württembergischen Bürgerpartei!

welche sich einsetzt für „Deutsches Volkstum“, für Recht, Freiheit, Sitte und Ordnung, welche gegenüber dem Großkapitalismus, einerseits und dem Kommunismus andererseits für Aufrechterhaltung eines kräftigen Kaufmanns- und Gewerbe-Mittelstandes eintritt, die ein lebenskräftiges Christentum erhalten und gegen zersetzende Einflüsse verteidigen will!

Anmeldungen nehmen entgegen:

Frau Oberreallehrer Barthardt, Frau ein Wilhelmine Braun, Lehrerin, Fräulein Berta Fechter, Frau Parrer Josephans, Frau Stadtpfarrer Schmid, Oberamtspfleger Fechter, Kaufmann Bincon, Konditor Marquardt, Bädermeister Friedrich Pfommer, Fabrikant Samwald, Kommerzienrat Georg Wagner, Professor Widmann, Stadtschultheiß Müller in Neubulach, Schultheiß Proß in Dierhaugert.